OLGA BARÉNYI : DER TOTE BRIEFKASTEN





DER TOTE BRIEFKASTEN

OLGA BARÉNYI

Der tote Briefkasten

Frau Olga v. Barényi, die mutige Autorin des „Prager Totentanz" zeichnet in ihrem neuesten, überaus fesselnd geschriebenen Roman in ihrer besonderen und eigenständigen Art ein aufsehenerregendes Bild aus dem Spinnengewebe der roten tschechischen Nachrichtendienste in der Bundesrepublik. Die Verfasserin versteht es nicht nur, die feinen, fast unsichtbaren Fäden Prags aufzuzeigen, die in München, in der tschechischen Emigration und im Sender FREE EUROPE in ungeklärten Morden und Verschleppungen auslaufen, sondern legt auch erstmals die modernen, eiskalt-brutalen Methoden dar, die in der Agentenschule von Marienbad gelehrt werden.

Es ist daher nicht verwunderlich, wenn die Autorin in letzter Zeit dunklen Drohungen und Erpressungsversuchen ausgesetzt war, die das Erscheinen des Werkes ebensowenig verhindern konnten, wie lockende Geldangebote.

Das in Romanform gestaltete, hochinteressante Buch ist leider k e i n Phantasieprodukt. Es zeigt die Agenten und ihre ehrbaren Masken im Schatten der bisweilen hilflosen westlichen Freiheit und vermittelt damit zugleich Tatsachen aus dem Geschehen unserer Tage, die der breiten Öffentlichkeit bisher völlig verborgen blieben.



München-Lochhausen



Der kommunistische Prager Rundfunk

in einem außenpolitischen Kommentar, sechs Wochen vor dem Erscheinen des Buches: „Im großen und ganzen war Olga Barényi, die in Prag eine gewisse Karriere als Prosaikerin gemacht hatte, ein völlig uninteressantes Persönchen. Daß sie sich aber jetzt erlaubte, über ihre Erinnerungen an die Prager Revolution zu schreiben, und daß sich ein deutscher Verleger fand, der dieses Buch verkauft, das ist einfach unerträglich!"

„Der Pfälzer"

Fast niemand weiß heute mehr, was in Prag geschah. Darum, was Olga Barényi schrieb, sollte ein Weißbuch wert sein.

„Tiroler Tageszeitung"

Ein Zeitdokument, das man nicht ohne tiefe Erschütterung liest.

„Grenzlandbote"

Man glaubt nochmals die schrecklichen Tage zu erleben, so unmittelbar spricht dieses Buch den Leser an.

„Nation Europa", Coburg

brachte die erste Kritik über „Prager Totentanz" und wählte dieses Buch zum Buch des Monats.

„Heimat"

Kein Zweifel: die Frau, die dieses Buch schrieb, hat alles erlebt, sie kennt die Schauplätze bis ins kleinste Detail, sie kennt auch die handelnden Personen.